

Erkennt täglich nachmittags mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 Pf. vordr. frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 Pf.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeflage), durch die Post nicht bezugsbar, kostet monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

# Die Neue Welt

## Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Kirchstraße 16, Eingang Köbergasse. Zeitungsm. Kreis. Post-Abt. Saalkreis. Motto: Für Wahrheit und Recht.

Inserionsgebühren beträgt für die 3spaltigen Zeilen für deren Raum 15 Pf., für Wohnungs-, Vereins- und Bekanntmachungen 10 Pf.

Inserate für die fällige Nummer müssen spätestens bis vormittags 10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 1067.

Nr. 6.

Mittwoch den 8. Januar 1896.

7. Jahrg.

### Der innere Feind.

Das der neue Feind, will sagen der neue preussische Minister des Innern, ein eiserner Feind ist oder wenigstens sein will so gut wie der alte, darüber hat er in seinem Düsseldorf-Wahlkreis seinen Zweifel gelassen, indem er darin nach berühmtem Muster dem „inneren Feind“ fehebe ankündigt, nachdem er sein qualmendes Weidwandschaf vor dem deutschen Kaiser so begeistert geschimpft hatte, daß ein morgenländischer Sultan darüber Reid empfinden könnte. Der innere Feind, damit sind wir gemeint, die Sozialdemokraten.

Verdienen wir wirklich diese Bezeichnung? Feinde sind wir in der That, Feinde der Ausbeutung und Unterdrückung, der Ungerechtigkeiten, der Lüge und des Scheitels, der Fäulnis und Volksverdummung, der Reaktion, der Lieberlichkeit, des vornehmen wie des gemeinen Lumpentums, der Korruption, der Gewaltthätigkeit, der Hyganiererei und Knechtseligkeit wie der Knechtschaft in jeglicher Gestalt.

Mit Nichten aber sind wir Feinde unserer Mitbürger, des Vaterlands, der Zivilisation und Kultur. Wir sind im Gegentheil deren wärmste Freunde: das Glück, die Wohlthat aller, das materielle, geistige und moralische Gemeinwohl ist das erhabene Ziel unseres an Opfern so reichen Strebens, Wirkens, kämpfens. Wir weisen daher die Bezeichnung „innerer Feind“ mit Entrüstung zurück.

Der innere Feind nicht allein des Arbeitervolks, sondern auch der Bürgerklasse, der Feind des deutschen Volkes im weitesten Wortsinne, der gegenwärtig „uns umlagert schwarz und dicht“, der ist ganz anderswo zu suchen als in den Reihen der Sozialdemokratie.

Der innere Feind, das ist die Reaktion, die nordische Reaktion.

Die Reaktion, die nicht bloß die Arbeiterklasse wirtschaftlich und politisch bedrückt und verfolgt, sondern auch den Wohlstand des Bürgers untergräbt, die Bewegungsfreiheit lähmt, das öffentliche Leben mit abstoßender Stüchigkeit erfüllt, die Presse knebelt und der heillosen Kritik einen kriminellen Maulkorb anlegt, das Vereins- und Versammlungsrecht unerhöht beschneidet, die Volksschule verunfähig macht und die Kanäle der Volksaufklärung verstopft, das Rechtswesen vergiftet und die Sitten fortpompirt, die Bürgerklasse anspießt gegen die Partei des arbeitenden Volkes, den Nationaladmiral nährt, den Völkerschaf schürt und die Kriegesflagge heraufbeschwört, die wie ein Wehrtou auf die Blüten der Kunst sich senkt und die Muten wie Dürren unter Polizeiaufsicht stellt, die den Blick der Wissenschaft trübt und verzerrt und sie ins Joch einer verderblichen Staatszucht zwingt, die Religion verfallt und zu unwürdigen Zwecken entweicht, die mit einem Wort der gesamten Kulturbewegung Fesselschleife in den Weg schleudert — sie ist der innere Feind.

Von diesem inneren Feind gilt ganz besonders das Wort des Lutherliedes, der Marienläuse der Reformation:

Der alte böse Feind, Mit Gott ist es zu meint, Groß Macht und viel List, Sein gramam Neigung ist.

Wessen Geschäfte die Reaktion betreibt, in wessen Interesse sie arbeitet, weiß man; sie sieht im Dienste des Absolutismus, des Militarismus, des Junkertums, des Großkapitalismus.

Zum Kampfe gegen diesen inneren Feind und seine Verbindeten und Helfershelfer und Soldneschte hätte sich allerdings das Bürgerum längst aufraffen oder ermannen sollen, in seinem eigenen Interesse.

Anderwärts, in Ländern mit einem politisch zivilisierteren Bürgerum, wären verschiedene Dinge, wie solche seit einiger Zeit — nicht zum Ruhme Deutschlands — sich immer mehr heraus, ganz undenkbar, weil so ziemlich die gesamte Bevölkerung ohne Unterschied gegen die ersten Bedrücker schon (principiis obsta) sich wie ein Mann erhoben, ermannet hätte zu energischen Protesten.

Nicht also in Deutschland. Das deutsche Bürgerum macht es wie jener einseitige Schächer, der bemerkte, wie der Wolf im Furch zwischen Nachbars einbrach. Da er mit seinem Nachbar nicht auf bestem Fuße stand, sah er schmunzelnd zu, wie das Vieh ein Lamm ins andere wirgte. Einige Tage darauf wurde er selbst von dem Wolf überfallen und sah nun zu spät ein, was für ein dummes Werk er getrieben, daß er dem Nachbar nicht beistand, um das Raubtier davonzujaagen und zu erschlagen.

Warum das? Warum löst das deutsche Bürgerum den inneren Feind, den Wolf der Reaktion, immer weiter vordringen und sich selbst immer näher kommen? Ist es wirklich, wie man gern annimmt, Feigheit, feige Angst vor dem Umsturzwahn? — Das der Befehl feige macht, der Kleinlieb mehr noch als der große, ist ja wohl wahr. Und ebenso das Weichen und Klaffen manchmal in thörichtester Furcht vor einem vermeintlichen Feind zu ihrem wirklichen Feind sich klüpfen und bei ihm Schutz suchen, wie das Kaminden, das aus Angst vor dem Weichen, der es anzüglich wollte, sich der Schlange in den aufgeschrittenen Rücken stützte. Aber hierin ist die Bourgeoisie aller Länder sich so ziemlich gleich und wir können nicht glauben, daß die deutsche — bei der anerkannten sonstigen Tapferkeit der deutschen Nation — feiger sein soll als z. B. die französische oder englische.

Nein, nicht feiger, aber politisch rücksichtiger ist das deutsche Bürgerum. Das bürgerliche Deutschland ist heute noch die alte „Anderbeide“, von einer politischen Unfreiheit, Anzuchtigkeit, Engherzigkeit, die man fast als rührend bezeichnen möchte, wäre sie nicht gar so unheilvoll. In dieser seiner kindischen Engherzigkeit löst es sich von den Lakaien und Fußfällern der Reaktion, von denen es in Deutschland nimmt, in die plumpsten Fallen locken und geht den reaktionären Nothelfern wie Gimpel auf den Heim: löst sich von republikanischen Gannern mit gauvinistischen Fäul-

beräuben und brüllt in seinem Dusei dem inneren Feinde, seinem schlimmsten Feinde, bei jeder Gelegenheit Hurra! und nochmals Hurra! und abernas Hurra! Wie Schulfungen läuft es glänzenden Uniformen und wallenden Federbüchsen nach, löst sich von höflichem Bopp und militärischem Frank blenden und berückt und vergißt darüber die tiefen und schmerzlichen Wunden, die der Militarismus und Absolutismus dem Volk, der Nation, geschlagen hat und schlägt. Mit Wohlmut fürzt es sich in die Knechtschaft und betreibt die Züchtung der reaktionären Mächte wie einen Sport.

Nur einen konkreten Fall. Wie hat es sich nur bei der Bismarckfeier am 1. April v. J. geberdet! Von welchem Taumel hat es sich damals ereignen lassen! Selbst wenn der Gefeierte wirklich der Einzige Deutschlands und Säkularmensich wäre, wofür ihn keine Reflamemacher und Säkularmensich hätten die Dotationen unmöglich so tollkühner übertrieben werden können, wenn — von der Gefährlichkeit eines jeden übertriebenen Perionentulus ganz abgesehen — das Bürgerum ein klein wenig mehr politische Größe gehabt und sich daran erinnert hätte, wie unheilvoll, wie gemeinlich die innere Politik Bismarcks für Deutschland gewesen; und wenn es nicht gar so blöde gewesen wäre, den eigentlichen Zweck, den die Verursacher des Nummels verfolgt, nicht zu durchschauen. Sicherlich nicht aus Höf und Nachsicht gegen ihren Verfolger hat die Sozialdemokratie stets den Bismarckswidriger gegen Freiheit und Volkswohlthat vor und ist, daß das hohe Prinzip der Reaktion auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, der Politik der Gewaltthätigkeit, der Brutalität und der Junkerinteressen sich in ihm verkörpert.

Der Bismarckskultus ist von den Weichen immer in Szene gesetzt worden, um damit für ihr gemeinschaftliches System Stimmung und Propaganda zu machen. Und wahrlich nicht ohne Erfolg! An dem Septemberfest, bei dem es dem Bürgerum bereits nachgerade unheimlich zu werden beginnt, ist der wahnwichtige Kultus, der mit dem Blut- und Eisenmann und Freund des Industrie-Feudalen Stimm getrieben wird, nicht wenig mitschuldig. Und ohne diesen Kultus wäre dem giftigen Ghibredoktor der Hamburger Nachrichten — aus dem der Stuch sich bewährt: „Die Guten werden mit dem Ader immer milder, die Schlimmen immer härter“ — wohl kaum der Raum so geschwollen, daß er es gemagt hätte, in seinem Sprachrohr zu empfehlen, daß Gesetz und Recht zu wesen und die Sozialdemokraten zum Aufheben zu reizen, um sie in Strafenkämpfen niederzuknallen.

Unter kindesöpfiges Bürgerum aber merkt von dem allem nichts, und wenn heute wieder ein Bismarcknummel veranstaltet würde, würde es genau wie im April wieder mitmachen. Und mit glänzendem Schagen liest es Blätter, die mit dem Druck von sieben Atmosphären auf die politische Verfallung hinarbeiten und mindelstens ebenso gemeinlich sind wie die ultramontane Verdummungspreße.

Wie wahr sngt die Arbeitermarienläuse:

831. **Germinai.**  
Sozialer Roman von Emil Zola.  
(Nachdruck verboten.)  
Zeit der Haushalt mußte des schlechten Geschäftsganges ein gerührt worden infolge, hatten sich plötzlich aus diesen etwas ertragreich aussehenden Mädchen, die nach dem frühen Tode der Mutter sich selbst erzogen und sorglos ihrem stümperelchmadel geliebt hatten, sehr barbare und fluge Hausfrauen entwickelt, die bis auf die Mäckerrechnungen, in denen sie den heimlichen Jertum herausfanden, alles kontrollierten und in Ordnung hielten. Drey ihres knabenhaften Kunstgelehrten führten sie die Kaffeipartes, stürzten sich mit den Diebstehlen, anderen maßstabreich ihre alten Kleider, fast neue zu kaufen, und wussten ungeachtet der zunehmenden Verlegenheit ihres Vaters den Haushalt amhändig zu führen.  
„Du Wapa!“ wiederholte Lucie. Und sie fu: bemerkte, wie sich leicht und sorglos verführte. Irgend sie huzi: „Es ist wohl ernst da drüben, daß Du doch ein hübsches Gesicht machst? ... Dann bleiben wir bei Dir, Wapa, und lassen die anderen alle!“  
„Ich sprach von einer für den Vormittag projektierten Partiz Frau Bismarck sollte mit ihrem Sandeur zwei Gästchen aus der Provinz abholen und dann die beiden Geschwister, und die vier Damen wollten zusammen nach dem Eichenhammer von Marchiennes fahren, deren Direktorin sie zum Frühstüdt geladen hatte.  
„Natürlich bleiben wir zu Hause!“ wiederholte Johanna.  
„Aber er wurde ärgerlich.“  
„Mit das wieder eine Idee! ... Ich sage Euch noch einmal, die Sache ist ohne jede Bedeutung!“ Also thut mir der Gefallen, legt Euch wieder in's Bett und seid im neun Uhr bereit, wie es abgemacht ist.“  
Er schickte sie beide und verließ schnell das Haus. Das Geschäft seiner Schritte verlor sich über dem getrockneten Boden des Gartens.  
Johanna verlorste die Ammofische Lucie verließ den Biscuit, und beide benutzten die Gelegenheit dieses ungewöhnlich frühen Erwachens, um sich zu überzeugen, ob die Diensthöten oberflächlich angekratzt hatten. Der Spiegelhaal war sauber, aber er blühte kalt und schien zu verrotten, daß die Küche mager und sparm

war. Eine Serviette lag irgendwo herum: der Diener wird einen Beweis bekommen. Endlich liegen die jungen Mädchen wieder in ihr Schlafzimmer hinan.  
Während Dorettin die fixierten Wege durch die Straße seines Gemüthsentscheidungs, dachte er an sein Verlangen, er der Diener von Montion, den er für ein Mädchen verkauft hatte, meidend, er werde dieses Geld verschlafen können, während heute vielleicht alles auf dem Spiele hand. Was! eine nette wideriger Zufälle! Ungehobene Reparaturen, schmerzige und föhentliche Gemüths- und dann endlich die industriellen Werte gerade im Momente, wo er aufing, etwas Geld zu verdienen. Und jetzt! Wenn keine Leute die Arbeit einstellen, ist er verloren!  
Er öffnete eine kleine Pforte, die Schatten vor ihm wurden dichter und dunkler. Letztere blinnten daraus hervor: Er hand vor seiner Grube.  
Jean Bari gefah nicht die Bedeutung des Voreurs, aber es war. Dank der neuen Zustände, eine hübsche Grube, wie die Dugentens lagten. Dorettin hatte nicht nur den Förderbricht am unterhalb Metes ergraben, er hatte ihn auch bis zu einer Tiefe von siebenhundertmücht Metres vergraben, hatte eine neue Fördermaschine, einen neuen Auszug, für alles Material nach den letzten Verbesserungen und Gründungen beschafft. Es waren selbst die Gebäude mit einer gewissen Eleganz ausgestattet worden, das Sortierhaus hatte eine kostet getortete Bedachung, im Turme gab's eine Uhr, die Maßstabshehle und das Schachthaus zierten Renaissance Ornamente, und selbst der große Schornstein war gemadmal aus roten und schwarzen Backsteinen zusammengeleigt, deren Wohlgefällig sich verhältnißmäßig bis zur Spitze hinanwand. Die Substanz befand sich in der alten Grube Kanon-Merke, die nur noch diesem Gebrauche diente, während Jean Bari außer dem Förderbricht nur zwei verdis und ins'd nebenbei gelegene Schachte besaß, deren einer dem Dampfventilator diente, während in dem anderen die Fahrten zum Hinab und hinaufsteigen angebracht waren.  
Chabal war um vier Uhr früh als der erste von allen Arbeitenden erschienen und Schmitte, daß man, wie die Mameraden in Montion, fünf Centimes mehr verlangen müßte. Varnend fürmte die vierhundert Männer der Grube von der Wärmehube in's Schachthaus; die einen, welche einarbeiten wollten, ihre Lampe in der Hand, mit nassen Füßen, Schaufel oder Spate unter in Arm; während die anderen, in Schuhen, die Winterhüte über die Achseln geworfen, ihnen den Zugang zur Förderbriche verweigerten.

Während ihnen rannten die Arbeiter verzeihelt hin und her beschworen die Leute verweigert zu sein und weigertens diejenigen, welche arbeiten wollten, nicht daran zu hindern.  
Chabal erklärte Kollisten in Mittel, Spore und Grundentpörrer bereit um Entschören, trotzdem er ihr am Morgen brutal behohlet hatte, das Zimmer nicht zu verlassen. Sie war ihm zu Grube gefolgt, verzwehlt über sein Verbot zu arbeiten; denn er gab die niemals Geld und er mußte sie selbst für ihn zahlen; was sollte das werden, wenn sie nichts mehr verdiente? Eine geheime Thredie liede sie: ein unheimliches, verurteiltes Haus in Marchiennes, wo die Grubenmädchen, welche keine Arbeit und kein Eddad haben, zu euden pilgerten.  
„Gimmel Kreuz ...“ wetteerte Chabal. „Was hast Du hier zu schaffen?“  
„Sie horette, sie habe keine Renten und wolle arbeiten.“  
„Was? Du unterrichte Dich, mir zuwerden zu handeln? Auf der Stelle packt Du Dich nach Hause, oder ich sag Dir den Weg.“  
„Sie wird rüchdam vor ihm stund, doch ohne heimtuchler, entschlossen abzumarten, was aus dem Streite der Arbeiter werden würde.“  
Dorettin trat durch eine Seitenthüre in die Halle und trotz der matten Beleuchtung überhalb er mit einem Blicke die bewegte Menge; die Güter, Aufhader, Wagenführer, Karrenreiterinnen und Karrenjungen, von denen ihm kein Geficht unbekant war. In dem lauberen Räume wartete die unterbrochene Arbeit: die angehaltene Wärmehube öffnete, die Fahrstuhl hing an dem unheimlichen Wundelstein, und beladene Karren waren mitten auf den Räder stehen geblieben. Die Leute hatten kaum acht Lampen aus dem Magazin genommen, die anderen hingären ihren Gefellen. Aber ein Wort von ihm, mehrere Dorettin und geie werden die Arbeit wieder aufnehmen.  
„Jin Kinder, was giebt's denn?“ rief er laut. „Was wartet Ihr? Wo sehts? Ist Euch irgend etwas nicht recht? A, Behohert, und wir werden uns verhalten.“  
„Er pflegte immer vaterlich mit seinen Arbeitern zu sein, und dem er verlangte, daß jeder Krang seine Pflicht thue, von 5 stand zu bestehen, wußte aber keine Untergebung zu müßen, müßte sich zu gewinnen und eroberte ihre Liebe und Achtung.“  
„Während die anderen, in Schuhen, die Winterhüte über die Achseln geworfen, ihnen den Zugang zur Förderbriche verweigerten.“





eine Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tage Haft zu beantragen. ...

Keine Bierpantiflerei. Der Bäcker Hugo Friedel ...

Aus dem Reich.

Berlin. Dr. Aris Friedmann befindet sich nach einer ...

Werbung. In Dresden ist die Kaufmanns-Kunstschule ...

Verhaftung. Die Tochter eines hiesigen ...

fürlich alle. — Stillschließensverbrechen macht weiter nichts ...

Hürnenberg. Der hiesige Polizeikommissar hat seinen ...

Hürnenberg. Am Namen Seiner Majestät. Vor der ...

Hürnenberg. Die junge Ehefrau eines Gutsbesizers in ...

Hürnenberg. Am Sonntag wurde hier der hochbejahrte ...

Hürnenberg. Der Maurer Joseph Lind erwiderte seine ...

Hürnenberg. Ein Rekrut im hiesigen Kaiser Wilhelm ...

Hürnenberg. Ein Tischlerjunge aus einem benachbarten ...

Vermishtes.

Die Zuckerfabrik in Arnsdorf bei Malz (Schweden) ...

Knüttung. Zwanzig Mark von siebenwöchigen Holzarbeitern ...

Griechische der Redaktion.

6. 24. Gleich geäußert kann niemand werden ...

Abnommt 2. Sie verleben den Hossil noch nicht ...

Stadtsammler Nachrichten.

Galte, den 6. Januar. Aufgehoben: Der Kaufmann Karl Dietrich ...

Gebohren: Dem Schmiedemeister Wilhelm Schammit ...

Geheiratet: Des Dreher Wilhelm Kraebel ...

Für die Redaktion verantwortlich: A. Weismann in Galte.

Giechichtenstein. Sonntag den 12. Januar, abends 8 Uhr im großen Saale der Saalklosterbrauerei

Volksversammlung. Tagesordnung: Ein sozialpolitischer Rückblick. Referent: Reichstagsabg. Genosse Ferd. Buch ...

Stadttheater in Halle. Dienstag den 7. Januar 1896. 110. Vorst. 20. Vorst. außer Abnom.

Walhalla-Theater. Direction: Richard Habert. Neuer Spielplan!

Charles's Tante. Schwanz in 3 Akten von Fr. Thomas.

Die Afrikanerin. Große Oper in 5 Akten von G. Strauß.

Der Herr Senator. Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönbach.

Neues Theater. Heute Dienstag: Vorletzter Humoristischer Abend

Hasenklein. Einen großen Hasen fressen die Hasenklein.

Das grösste Brot. I. und II. Sorte, von selbstgemahlenem Roggen

L. Wentzke, gr. Steinstr. 41. 6 Pfd. Brot für 50 Pfg.

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Das grösste Brot

Otto Hänel, Geiße 46. 6 Pfd. Brot für 50 Pfg.

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Waschgefäße

Otto Hänel, Geiße 46. 6 Pfd. Brot für 50 Pfg.

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Waschgefäße

National-Theater. Dienstag den 7. Januar 1896. Don Cesar.

Der Oberkeiger. Große komische Operette in 3 Akten

Ergebnisse Mitteilung. Siederhut auf gel. Mittelung, das mit

Verkaufsstelle des Pr. Beamten-Vereins.

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Das grösste Brot

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Waschgefäße

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Waschgefäße

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Waschgefäße

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Waschgefäße

W. Thiele, Bäckermeister, Zwingelstr. 29. Waschgefäße

Vorläufige Konzert-Anzeige. Vereinigung d. Zimmerherren Gesangs.

1. Wiener Zingvogel, Marsch von Schögel.

2. Saverio's 3. Op. 'Norma' von Bellini.

3. Bergmann's 3. Gesungen von hiesigen Musikern.

4. Director Wimmel's Spezialitäten.

5. Die Thüre aus dem 'Männerchor'.

6. Das Lied der 'Männerchor'.

7. Die Hydroptanen, Walzer von Gungl.

8. Das Vaterhaus, ein (bearbeitet) Männerchor.

9. Die Hydroptanen, Walzer von Gungl.

10. Das Vaterhaus, ein (bearbeitet) Männerchor.

11. Die Hydroptanen, Walzer von Gungl.

12. Das Vaterhaus, ein (bearbeitet) Männerchor.

13. Die Hydroptanen, Walzer von Gungl.

Freie Sänger. Mittwoch den 8. Januar.

Morgen Mittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.

Wittwoch 8 Uhr abends.